



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Uwe Eichelberg (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Minister für Wirtschaft, Technologie und Verkehr

Bruttoinlandsprodukt 2000/2001

Pressemeldung des Wirtschaftsministeriums

1. Wie wird – nachvollziehbar – das schleswig-holsteinische Bruttoinlandsprodukt für Schleswig-Holstein ermittelt?

Das schleswig-holsteinische Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist Rechenergebnis des "Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder". Mitglieder dieses Arbeitskreises sind die Statistischen Landesämter sowie ein Vertreter der Kommunalstatistik und - in beratender Funktion - das Statistische Bundesamt. Vorsitz und Federführung liegen beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg. Wesentliche Prinzipien des Arbeitskreises sind, dass er arbeitsteilig zu methodisch einheitlichen und abgestimmten Ergebnissen kommt, dass er die internationalen Vorgaben für seine Methoden beachtet und dass seine Mitglieder die Ergebnisse gleichzeitig, in gleicher Tiefe und Breite und teilweise gemeinschaftlich veröffentlichen. Die fachliche Abstimmung der Ergebnisse erstreckt sich nicht nur auf die rechnerische Konsistenz, sondern in wirtschaftsfachlicher Breite und Tiefe auch darauf, welche der vielen im Rechengang anfallenden Länderzahlen soweit als gesichert gelten können, dass sie zur Publikation freigegeben werden.

Anders als sonst in der Statistik üblich entsteht der Wert für Deutschland nicht aus der Summe der Länderzahlen, sondern in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellt zuerst das Statistische Bundesamt die nationalen Ergebnisse fest, bevor die Länder dann diese Werte, soweit das möglich ist, für sich nachvollziehen und folglich in ihrer Summe auf den bereits vorliegenden Bundesansatz kommen müssen. Wie schon die nationalen Zahlen je nach Aktualitätsstand der Basisdaten mehrfach gerechnet werden, führen auch die Länder eine erste vorläufige Berechnung des BIP durch (meistens im Februar des Folgejahres), der dann ein zweiter (April) und ein dritter (Dezember) Rechengang folgt, bevor etwa eineinhalb Jahre nach Ende des Bezugs-

jahres alle für eine wirtschaftsfachlich tiefere Rechnung erforderlichen Daten vorliegen und die sog. "Originärberechnung" ansteht. Die Aufgabe, die ersten drei Rechengänge durchzuführen, liegt beim Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. Die erforderlichen Daten dafür erhält es von den Statistischen Landesämtern.

Im übrigen liefert der Arbeitskreis im Rahmen seiner Gemeinschaftsveröffentlichungen, die auch dem Fragesteller und Fraktionsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zugänglich sind, ausführliche Hinweise zu den Methoden. Auch in den Statistischen Berichten des Statistischen Landesamtes finden (s. Bericht der Reihe P I 1 - 39 für die Jahre 1991 bis 2000) sich dazu wesentliche Hinweise. Tiefere Darstellungen von Rechengang und Methoden werden in (unregelmäßigen) Beiträgen in den vom Statistischen Landesamt herausgegebenen Statistischen Monatsheften veröffentlicht, so das Statistische Landesamt Schleswig-Holstein.

Das Statistische Landesamt Schleswig-Holstein beschäftigt hochqualifiziertes Fachpersonal, das im Internet und in zahlreichen publizierten und öffentlich zugängigen Aufsätzen Informationen und Analysen fachspezifischer Themen für die breite Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Unter der Internet-Adresse www.statistik-sh.de bietet das Amt ein erhebliches Informationsangebot. Ähnliches gilt für das Statistische Bundesamt in Wiesbaden (www.statistik-bund.de). Speziell zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen empfiehlt sich die Lektüre der o. g. statistischen Fachzeitschrift. Die Ausgaben der nachstehend genannten Monatshefte sind für den Fragegegenstand besonders zu empfehlen:

Juli/Aug. 01 S. 148	Reale Werte - ein unvermeidliches Artefakt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
Nov./Dez. 00 S. 245	Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Bruttonationaleinkommen (Definitionen, Abgrenzungen, Indikatoren für die wirtschaftliche Leistung)
April/Mai 00 S. 126	Bruttoinlandsprodukt

Auch das Institut für Weltwirtschaft in Kiel leistet unter der folgenden Internet-Adresse mit einem erheblichen Fundus zur Wirtschaftstheorie ausgezeichnete Dienste. Dieser Link verweist ebenfalls unter "einige Links" auf die elektronischen Infomationsofferten anderer Wirtschaftsinstitute (www.uni-kiel.de:8080/ifw/home.htm).

2. Welche einzelnen Branchen erzielten welche Güterproduktion und Dienstleistungen in absoluten Werten in 2000 und 2001 auch relativ zur Bundesentwicklung?

Die Daten für 2000 und 2001 sind, soweit zur Veröffentlichung freigegeben, der Anlage zu entnehmen. Sie entsprechen dem Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom Herbst 2001 bzw. Januar 2002. Wie oben dargelegt, entsteht für 2001 in einigen Wochen ein neuer Berechnungsstand, der dann auch Ergebnisse nach zusammengefassten Wirtschaftsbereichen enthält. Hingewiesen wird auch auf die "Statistische Kurzinformation Nr. 26" des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein vom 19.02.2002.

3. Welche Detailwerte für die einzelnen Branchen wurden für 2001 in absoluten Zahlen und als Zuwachssätze gegenüber 2000 an das statistische Amt des Bundes weitergeleitet?

Wie oben dargelegt, wird die Rechnung nicht im Statistischen Bundesamt, sondern in Bayern durchgeführt. Die nach dort zu liefernden Basisdaten sind überwiegend Messziffern der Umsatzveränderung, teilweise auch Veränderungen des physischen Outputs, daneben je nach Wirtschaftszweig aber auch andere Indikatoren der Veränderung von Jahr zu Jahr. Für einige wenige Wirtschaftsbereiche muss aus Mangel an

geeigneten Länderdaten in diesem frühen Stadium der Rechnung unterstellt werden, dass sich die Entwicklung in allen Ländern von der des Bundes nicht unterschied. Die Liste der Indikatoren wird nicht veröffentlicht, ebenso nicht die der gemeldeten Länderwerte. Der Arbeitskreis stellt aber sicher, dass sich alle Länder an die vereinbarten Methoden und Datengrundlagen halten.

4. Wie waren insbesondere die Werte für den Bereich Energieerzeugung?

Die Daten zur Energieerzeugung für 2001 entstammen den monatlichen Produktionsmeldungen der Betriebe. Weil Ergebnisse der Fachstatistik noch nicht vorlagen, wurden die Fragebogen für Zwecke der BIP-Schätzung manuell gesondert vorab ausgewertet. Die Stromproduktion in Schleswig-Holstein ist danach im Jahre 2001 (Januar bis September) gegenüber 2000 um 7 % gesunken.

Reale Bruttowertschöpfung
(in Preisen von 1995) - Stand: Dezember 2001

4.1 Alle Wirtschaftsbereiche		4.2 Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		4.3 Produzierendes Gewerbe		Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)										4.3.2. Baugewerbe	
						4.3.1.1 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		4.3.1.2 Verarbeitendes Gewerbe		4.3.1.3 Energie- und Wasserversorgung							
						Jahr	Schleswig-Holstein	Deutschland	Schleswig-Holstein	Deutschland	Schleswig-Holstein	Deutschland	Schleswig-Holstein	Deutschland	Schleswig-Holstein	Deutschland	Schleswig-Holstein
Mill. EUR																	
2000	57.958	1.884.940	1.366	24.220	13.428	555.620	111	6.270	8.806	408.110	1.663	38.690	2.848	102.550			
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																	
2000	+ 1,6	+ 3,6	+ 1,0	- 0,4	- 0,2	+ 3,8	+ 10,1	- 7,0	- 3,0	+ 6,1	- 4,0	+ 0,9	- 6,5	- 2,7			
1991 = 100																	
2000	112,1	117,9	114,8	120,6	91,7	99,3	141,4	57,7	88,6	99,4	118,2	110,9	88,6	99,3			
Anteil an Deutschland in %																	
2000	3,1	100,0	5,6	100,0	2,4	100,0	1,8	100,0	2,2	100,0	4,3	100,0	2,8	100,0			
Anteil an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen insgesamt in %																	
2000	100,0	100,0	2,4	1,3	23,2	29,5	0,2	0,3	15,2	21,7	2,9	2,1	4,9	5,4			
4.4 Dienstleistungsbereiche		4.4.1 Handel, Gastgewerbe und Verkehr		4.4.1.1 Handel; Reparatur von Kfz. und Gebrauchsgütern		4.4.1.3 Verkehr und Nachrichtenübermittlung		4.4.2 Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister		4.4.2.1 Kredit- und Versicherungsgewerbe							
										Schleswig-Holstein	Deutschland						
										Jahr	Schleswig-Holstein	Deutschland	Schleswig-Holstein	Deutschland	Schleswig-Holstein	Deutschland	Schleswig-Holstein
Mill. EUR																	
2000	43.164	1.305.100	11.858	347.670	6.529	191.650	4.620	134.760	18.156	574.190	3.249	116.740					
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																	
2000	+ 2,8	+ 3,6	+ 2,2	+ 4,5	- 0,7	+ 2,9	+ 7,6	+ 7,5	+ 4,6	+ 4,7	+ 9,1	+ 6,3					
1991 = 100																	
2000	120,3	128,1	124,8	123,2	116,1	111,6	159,6	156,8	131,4	142,3	161,3	151,2					
Anteil an Deutschland in %																	
2000	3,3	100,0	3,4	100,0	3,4	100,0	3,4	100,0	3,2	100,0	2,8	100,0					
Anteil an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen insgesamt in %																	
2000	74,5	69,2	20,5	18,4	11,3	10,2	8,0	7,1	31,3	30,5	5,6	6,2					

		4.4.3 Öffentliche und private Dienstleister							
4.4.2.2 Grundstücksw., Vermietung, Unternehmensdienstleister						4.4.3.1 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung		4.4.3.2 Erziehg. u. Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen u.v.m.	
Jahr	Schleswig-Holstein	Deutschland	Schleswig-Holstein	Deutschland	Schleswig-Holstein	Deutschland	Schleswig-Holstein	Deutschland	
Mill. EUR									
2000	14.907	457.450	13.151	383.240	4.666	109.910	8.485	273.330	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2000	+ 3,7	+ 4,3	+ 0,8	+ 1,3	- 1,5	- 0,5	+ 2,1	+ 2,1	
1991 = 100									
2000	126,3	140,1	104,8	115,1	87,1	101,3	118,0	121,8	
Anteil an Deutschland in %									
2000	3,3	100,0	3,4	100,0	4,2	100,0	3,1	100,0	
Anteil an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen insgesamt in %									
2000	25,7	24,3	22,7	20,3	8,1	5,8	14,6	14,5	

Reales Bruttoinlandsprodukt (in Preisen von 1995) - Stand: Dezember 2001		
	Schleswig-Holstein	Deutschland
Mrd. Euro		
2000	61	1.969
2001	61	1.980
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
2000	+ 0,9	+ 3,0
2001	+ 0,2	+ 0,6

Quelle: "Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder"; Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, eigene Berechnungen des Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein